



Montafoner Standpunkt

Soziales im
Montafon





Standesrepräsentant
Bgm. Herbert Bitschnau

Vorwort

Liabi Muntafunr!

Unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht. Ein spannendes Jahr geht zu Ende. Ein Jahr, in dem sich im Montafon viel verändert hat. Seit Mai ist der neue Standausschuss mit großem Engagement und Leidenschaft im Amt. Wir haben in den vergangenen Wochen und Monaten bereits erste konkrete Schritte aus unseren gemeinsam für das Montafon erarbeiteten Zielvorstellungen für die Zukunft angedacht. Dazu gehört auch das vielseitige Projekt „Familienfreundliches Montafon“ unter dessen Dach mehrere Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten versammelt sind. Das Montafon soll ein attraktiver Raum zum Leben und Arbeiten sein und Familien benötigen dabei entsprechende Rahmenbedingungen und Unterstützung. Genau daran arbeiten wir mit Hochdruck.

Seit diesem Sommer beschäftigt uns auch das Flüchtlings-Thema ganz massiv. Obwohl alles sehr schnell und unvorbereitet über uns alle hereingebrochen ist, haben wir die Asylsuchenden mit offenen Armen empfangen. Nur durch zahlreiche privat engagierte Montafonerinnen und Montafonern ist es uns gelungen, mit den Menschen in Kontakt zu kommen und sie aktiv zu unterstützen. Wir helfen nach wie vor auf vielen Ebenen und öffnen damit gemeinsam den Weg für eine funktionierende Integration.

Ich wünsche euch allen im Namen meiner Bürgermeister-Kollegen eine erfolgreiche Wintersaison, gesegnete Weihnachten sowie alles Gute, viel Glück und Gesundheit für das neue Jahr und mögen all jene Wünsche in Erfüllung gehen, die euch gut tun!

Herzlichst, Euer Standesrepräsentant
Bürgermeister Herbert Bitschnau

Montafoner Standpunkt – Ausgabe 30, Winter 2015 mit spannenden Geschichten aus unserer Heimat Montafon!

Bildung & Soziales

- 03 Krankenpflege
- 07 Der erste Zivildienstler
- 17 Flüchtlinge im Montafon
- 19 Pflegemesse

Natur & Umwelt



- 11 10 Jahre Waldschule

Wirtschaft & Tourismus

- 04 Bezirksgericht Montafon

Kultur & Wissenschaft



- 12/13 Montafoner Baukultur
- 15 Bilanz & Ausblick septimo
- 18 Sterbstund
- 19 Bibliothek-Buch-Tipp
- 21 Literaturfestival
- 22 Buchseite

Raum & Region

- 08/09 Familienfreundlich
- 10 Interview Ch. Germann

Herausgeber & Medieninhaber: Stand Montafon, Montafonerstraße 21, 6780 Schruns, www.stand-montafon.at, Grafik: kaleido.cc Redaktion & Layout: Presse- und Medienbüro Meznar Media Texte: Marion Ebster, Michael Kasper, Montafon Tourismus, Elisabeth Meznar, Toni Meznar Fotos: septimo/Martin Ströhle, Weltcup Montafon/Stefan Kothner, Meznar Media, Montafoner Museen, VIW Druck: Druckerei Thurnher, Rankweil

Krankenpflege

13.500 Stunden in der Krankenpflege und fast 25.500 Einsatzstunden für den Mobilen Hilfsdienst. Die beiden Montafoner Krankenpflegevereine sind 365 Tage im Jahr im Einsatz. Zum Wohle für die ganze Talschaft.

Zu einem intakten Lebens- und Arbeitsraum gehören vielerlei soziale Aspekte – wie beispielsweise die Hauskrankenpflege. Die beiden Krankenpflegevereine im Montafon sind mit ihrem breiten Aufgabengebiet eine wichtige Säule in der Kranken- und Altenbetreuung in der Talschaft. Zwei engagierte Vereine, von der Region, für die Region. Damit die Hauskrankenpflege auf dem gewohnten Niveau gehalten werden kann, brauchen die Vereine Mitglieder. Um etwa gut 30 Euro pro Jahr hat jeder die Chance, sich über eine Mitgliedschaft die vielen sozialen Leistungen der Krankenpflegevereine schon jetzt zu sichern. Eine sinnvolle Investition in die Zukunft, die gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für den Erhalt des Pflegesystems ist.

„Wir sind auf Spenden und Mitgliedsbeiträge angewiesen“, schildern die beiden Obleute Kathrin Schönherr (Krankenpflegeverein Innermontafon) und Jakob Netzer (Krankenpflegeverein Außermontafon). „Schon für etwa drei Euro im Monat bieten wir unseren Mitgliedern eine professionelle Krankenpflege und vieles mehr“, heißt es weiter. Wichtig ist, dass man nicht erst im Alter Mitglied beim Krankenpflegeverein wird. Je früher, desto besser. Zudem auch günstiger, da ab dem 40. Lebensjahr sogenannte Aufnahmegebühren verrechnet werden müssen. Eine Mitgliedschaft inkludiert zudem den Lebenspartner samt den im selben Haushalt lebenden minderjährigen Kindern. Im Frühjahr werden die beiden Montafoner Krankenpflegevereine mit persönlichen Schreiben an die Montafoner Bevölkerung die Notwendigkeit einer funktionierenden Krankenpflege aufzeigen und gleichzeitig um Mitglieder werben. „Jedes neue Mitglied ist sehr wertvoll und hilft die hohen Standards in der Pflege unserer älteren und kranken Mitmenschen aufrecht zu erhalten“, appelliert auch Landesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau.

Zwei Vereine, ein gemeinsames Ziel

Die beiden Krankenpflegevereine (KPV) im Montafon sind an 365 Tagen im Jahr für die Talschaft im Einsatz. Der Krankenpflegeverein Außermontafon ist für die Gemeinden Bartholomäberg, Schruns, Silbertal, St. Anton, Tschagguns und Vandans zuständig, der Krankenpflegeverein Innermontafon für St. Gallenkirch und Gaschurn. Die beiden Vereine arbeiten Hand in Hand und unterstützen gemeinsam den Wunsch kranker, betagter und pflegebedürftiger Menschen, bis an ihr Lebensende in ihrer vertrauten Umgebung, in ihrem Zuhause, bleiben zu können.

400 Patienten werden pro Woche betreut

Über die Krankenpflegevereine werden auch der Mobile Hilfsdienst, das Case Management sowie die Tagesbetreuung abgewickelt – ein vielseitiges Angebot, das oft und dringend benötigt wird. Wie notwendig die Krankenpflegevereine sind, zeigen die Einsatzzahlen vom Vorjahr: Die gesamt zwölf Mitarbeiter in der Krankenpflege haben montafonweit bei rund 13.500 Patientenkontakten 10.747 Einsatzstunden geleistet. Aktuell werden pro Woche rund 400 Patienten betreut. Auch der Mobile Hilfsdienst kann eindrucksvolle Zahlen präsentieren. So wurden von den insgesamt 84 Mitarbeitern des Mobilen Hilfsdiensts im ganzen Montafon 25.382 Einsatzstunden geleistet.



Krankenpflegeverein & Mobiler Hilfsdienst Außermontafon

Haus Montafon
Batloggstraße 36, 6780 Schruns
Telefon: 0 55 56 / 7 44 15
Mail: kpv@aussermontafon.at
www.kpv.aussermontafon.at



Krankenpflegeverein Innermontafon:

Silvrettastraße 8, 6794 Partenen
Telefon: 0664 / 4 51 65 28
kpv.innermontafon@aon.at
www.hauskrankenpflege-vlbg.at/innermontafon



Seit 240 Jahren ist das Gericht in Schruns zu Hause. Ein Blick in die Aktenschränke.



Bei einem Lokalausgange haben sich die Bürgermeister des Montafons das Bezirksgericht genau angeschaut. Aktuell wird gemeinsam an einem sinnvollen Nachnutzungskonzept gearbeitet.

Zukunft des Gerichts

Das Bezirksgericht Montafon steht 240 Jahre nach seiner Gründung vor dem Aus. Erste Gespräche über eine optimale Nachnutzung des Gebäudes laufen bereits.

Völlig überrascht und irritiert hat das Montafon auf die Ankündigung von Justizminister Wolfgang Brandstetter reagiert, das Bezirksgericht Montafon per Anfang 2017 schließen zu wollen. Damit wird eine Institution im Tal geschlossen, welche seit Jahrhunderten fest im Montafon verankert ist und einst mühsam erkämpft wurde.



Der Montafoner Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau kann die Entscheidung des Bundes immer noch nicht nachvollziehen. „Es ist absolut unverständlich, dass ein seit 240 Jahren bestens funktionierendes Bezirksgericht zentralistischen Überlegungen aus Wien zum Opfer fällt“, schüttelt der Standesrepräsentant den Kopf. „Die Schließung des Bezirksgerichts Montafon bringt zudem finanziell rein gar nichts. Denn aktuell fallen gar keine Mietkosten für den Bund an“, so Bitschnau weiter. Das Bezirksgericht Montafon sei nach wie vor eine wichtige Anlaufstelle für die Bevölkerung – ob für die Einholung kostenloser Rechtsauskünfte, bei Zivilgerichtssachen oder Grundbuchangelegenheiten. „Speziell bei Familienangelegenheiten ist es oft einfacher und deshalb wichtig, dass ein Richter vor Ort ist, der die Lebensumstände kennt“, schildert Bitschnau.



Fundstücke vom Dachboden des Bezirksgerichts in Schruns.

„Gemeinsam eine optimale Nachnutzung erarbeiten“

Das Bezirksgericht Montafon hat eine lange Tradition. Jahrhundertlang hat sich die Talschaft um ein eigenes Gericht bemüht, welches schließlich im Jahr 1775 vom Kaiser gewährt wurde. Seit 1920 ist der Gerichtsstandort Montafon auch in der Österreichischen Bundesverfassung verankert. „Mit der Schließung des Bezirksgerichts wandert wieder ein Stück Identität samt regionaler Wertschöpfung aus der Talschaft ab und schwächt damit den ländlichen Raum. Ganz abgesehen davon, dass qualifizierte Arbeitsplätze in der Talschaft verloren gehen“, so Bitschnau weiter. Die Schließung dürfte aber kaum mehr aufzuhalten sein. Deshalb hat der Standausschuss bereits reagiert und bei einem ersten Lokalausgange das Gebäude unter die Lupe genommen. Erste Gespräche und Überlegungen für die Zukunft sind bereits angelaufen. „Jetzt geht es darum, dass wir mit verschiedensten Akteuren eine optimale Nachnutzung für dieses traditionsreichen Gebäude auf die Beine stellen, vielleicht sogar mit einem EU-Förderprojekt“, umreißt Bitschnau die intensive Arbeit der nächsten Wochen und Monate.

Zum Schutz der Bevölkerung fordert das Montafon den Erhalt der Jägerkompanie am Standort Bludesch

Ein klares Nein kommt aus dem Montafon zu den Plänen von Verteidigungsminister Gerald Klug, die Jägerkompanie des Jägerbataillons 23 in der Walgaukaserne Bludesch schließen zu wollen. Der südlichste Teil des Landes fürchtet um einen funktionierenden Katastrophenschutz und damit um die Sicherheit der Bevölkerung.

Eine von Wien verordnete Schließungswelle sorgt derzeit in Vorarlberg für Unmut. Zuerst die Ankündigung von der Schließung des Bezirksgerichts im Montafon, oder die Auflösung der Militärmusik. Jetzt der nächste Kahlschlag: Verteidigungsminister Gerald Klug will die Jägerkompanie des Jägerbataillons 23 der Walgaukaserne in Bludesch auflösen. Stattdessen soll eine Milizkompanie geschaffen werden, die im Anlassfall eingezogen werden kann. Dem können die zehn Bürgermeister des Montafons rein gar nichts abgewinnen. Die südlichste Region des Landes fordert ein klares Ja zum Erhalt der Jägerkompanie. „Vorarlberg und entsprechend der geografischen Lage natürlich auch das Montafon sind in Krisen- und Katastrophenfällen mitunter schwer erreichbar. Aufgrund der Wettersituation ist mitunter auch die Versorgung aus der Luft nicht gewährleistet. „Genau dann brauchen wir in Vorarlberg stationierte Einsatzkräfte“, so Landesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau im Namen seiner zehn Kollegen.

An Grenzen stoßen

„Wir haben in Vorarlberg ein sehr gut funktionierendes System der Einsatzorganisationen, die jedoch bei Großereignissen sehr schnell an ihre Grenzen stoßen“, so Landeschef Bitschnau weiter. „Spätestens dann ist es notwendig, auf die Assistenzfähigkeit des Bundesheeres zurückgreifen zu können.“ Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen deutlich, dass ein größeres Naturereignis entsprechende Personalressourcen benötigt. Ganz abgesehen davon, dass wieder etwa 100 junge Vorarlberger ihren Präsenzdienst außerhalb des Landes leisten müssten. Außerdem würde die Auflösung der Jägerkompanie knapp 40 Arbeitsplätze im Land kosten. „Deshalb fordern wir Landeshauptmann Markus Wallner auf, sich weiterhin engagiert für den Erhalt einer schlagkräftigen Jägerkompanie zum Schutz für die Bevölkerung einzusetzen und ein klares Signal Richtung Wien zu senden“, heißt es abschließend.

Montafoner Wissenschaftspreis 2016



Montafoner Wissenschaftspreis 2016

Ansprechperson:

Michael Kasper

Kirchplatz 15, 6780 Schruns

Telefon: 0 55 56 / 7 47 23-0

Mail: m.kasper@montafoner-museen.at

Web: www.stand-montafon.at/stand/forschung-wissenschaft

Der Stand Montafon hat im Vorjahr erstmals den „Montafoner Wissenschaftspreis“ für Nachwuchs-Wissenschaftler an Edith Hessenberger und Georg Neuhauser verliehen. Ab sofort können Arbeiten für den nächsten Wissenschaftspreis eingereicht werden, welcher im kommenden Jahr wieder verliehen wird.

„Eingereicht werden können insbesondere jene Arbeiten, die der Themenbörse des Standes (www.stand-montafon.at/wissenschaftspreis) entnommen sind oder sich innovativ bzw. interdisziplinär mit der Region Montafon auseinandersetzen“, erläutert Michael Kasper, kulturwissenschaftlicher Bereichsleiter des Standes.

Themenvorschläge auf www.stand-montafon.at finden

Solche Themen können beispielsweise aus der Forstwirtschaft (Schutzwald), der Kulturgeschichte (Migration 16. bis 20. Jahrhundert, Klima- und Umweltgeschichte seit dem Mittelalter) sowie aus der Kulturlandschaft (Das Montafoner Haus) oder dem Regionalmanagement (Interkommunaler Finanzausgleich) sein. Der „Montafoner Wissenschaftspreis“ wird alle zwei Jahre verliehen und wird von der Sparkasse Bludenz und dem Heimatschutzverein Montafon als Sponsoren unterstützt. Vorgestellt wird die von einer hochkarätigen Jury ausgewählte Arbeit dann im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im Tal. Bewerbungen können noch bis 15. März 2016 eingereicht werden.

*vo vrzella
bis forscha*

Werte Kunden und Geschäftspartner!

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen und freuen uns auf eine weitere, erfolgreiche Zusammenarbeit!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2016!

Montafonerbahn Aktiengesellschaft



Bertram Luger
Vorstandsdirektor



Frohe Weihnachten

und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2016!

www.montafonerbahn.at

mbs
energie verkehr handel media



*vo lädala
bis buggla*

Noch bis kommenden Juni absolviert Stefan Netzer (18) aus Gortipohl seinen Zivildienst beim Stand Montafon.

Der erste Zivildienstler

Stefan Netzer (18) aus Gortipohl ist der erste Zivildienstler in der traditionsreichen Geschichte des Standes Montafon und für die Jugend und die Museen im Einsatz.

Erstmals in der jahrhundertelangen Geschichte des Gemeindeverbandes Stand Montafon wurde diesen Herbst ein Zivildienstler angestellt. Stefan Netzer (18) aus Gortipohl leistet seit Anfang Oktober seinen Zivildienst beim Stand und ist dabei für die Jugendkoordination Montafon genauso im Einsatz wie für die Montafoner Museen.

Stefan Netzer aus Gortipohl hat erst kürzlich am Bludenzener Gymnasium maturiert. Bevor er sich einem Studium in Richtung Naturwissenschaft und Technik widmet, wollte er noch seinen Zivildienst ableisten und ist dadurch zum Stand Montafon gestoßen. Erstmals in der langen und traditionsreichen Geschichte des Standes hat der Standesausschuss heuer nämlich einstimmig die Anstellung eines Zivildienstlers beschlossen. „Unser Zivildienstler Stefan hat sich in den vergangenen Wochen bereits in sein breites Aufgabengebiet eingearbeitet“, freut sich Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau.

„Gedenkdienst“ in den Museen ist eine klassische Aufgabe für Zivildienstler

Das Einsatzgebiet von Stefan Netzer ist aufgeteilt: einen Teil seiner Dienstzeit verbringt der 18-Jährige unter den Agenden von Standes-Jugendkoordinatorin Monika Valentin und ist dort vor allem als Unterstützung bei Veranstaltungen, Projekten und in der Öffentlichkeitsarbeit zuständig. „Ich kümmere mich beispielsweise um den Newsletter“, so Netzer stolz. Aber auch im neuen Jugendzentrum in der ehemaligen Musikschule findet man den Zivildienstler im Einsatz. „Eine spannende und abwechslungsreiche Aufgabe.“ Einen weiteren Einsatzort hat Stefan Netzer auch bei den Montafoner Museen. Im Montafon Archiv im Heimatmuseum Schruns arbeitet der Gortipohler im Team von Museums- und Archivleiter Michael Kasper aktuell an der Aufarbeitung und der Archivierung von zahlreichen Akten aus dem Silbertal aus der NS-Zeit. Dieser sogenannte „Gedenkdienst“ ist eine klassische Aufgabe für Zivildienstler und wird auch im Montafon gerne in Anspruch genommen. „Ich bin sehr froh, dass alles geklappt hat und ich hier arbeiten darf“, freut sich Netzer. Noch bis Juni wird er seinen Zivildienst beim Stand leisten.

„Die Mitarbeit bei der offenen Jugendarbeit im Montafon und die Sichtung der NS-Akten aus dem Silbertal sind spannende und abwechslungsreiche Aufgaben.“

Stefan Netzer,
Zivildienstler



Die Ergebnisse der einzelnen Workshops stehen auf der Website des Standes zur Verfügung.



Mit dem Spiel- und Freiraumkonzept für acht Gemeinden hat das Montafon ein Vorzeigeprojekt geschaffen, wie auch mit dem im November gestarteten „Gesund Aufwachsen.“

Familienfreundliches Montafon

Der Stand Montafon setzt in der Regionalentwicklung die nächsten Jahre bewusst auf das Wohl von Familien. Aktuell sind bereits drei Projekte dazu angelaufen.

vo
stallehr
bis
partena

Stand Montafon



Bisher wurde das Attribut „familienfreundlich“ im Montafon vor allem mit touristischen Angeboten in Verbindung gebracht – seit heuer ist das anders. Der Stand Montafon hat mit dem Programm „Familienfreundliches Montafon“ einen neuen Akzent in der Regionalentwicklung des Tals gesetzt. Die Entscheidungsträger des Tals kamen zu der Überzeugung, dass ein Entwicklungsschwerpunkt für die nächsten Jahre dem Wohl der Familien gewidmet werden soll. Das Montafon soll ein attraktiver Raum zum Leben und Arbeiten sein und Familien benötigen dabei entsprechende Rahmenbedingungen und Unterstützung.

Das „Familienfreundliche Montafon“ kann sprichwörtlich als „Dach“ gesehen werden, unter welchem sich mehrere Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten versammeln:

1. Kinder- und Schülerbetreuung in einer ländlichen Tourismusregion

Das erste Projekt mit Start im Frühjahr 2015 hat das Ziel, das Betreuungsangebot für Kinder und Schüler bis 14 Jahre zu optimieren. In dem Arbeitsprozess wird unter Beteiligung von Eltern, Experten, Pädagogen sowie Vertretern von Politik und Wirtschaft die aktuelle Situation analysiert, unterschiedliche Bedürfnisse diskutiert und ein Maßnahmenplan für die nächsten sechs Jahre entwickelt. „Lösungsorientiert, konkret und mit Respekt für die unterschiedlichen Lebenssituationen“, umschreibt Projektinitiatorin Landtagsabgeordnete Monika Vonier den Zugang zum Thema.

2. Gesund Aufwachsen im Montafon

Das zweite Projekt, das Mitte November 2015 gestartet ist, hat das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Fokus. Langes Sitzen (vor dem PC), unausgewogene Ernährung, zu wenig Bewegung und Stress sind immer häufiger Auslöser für physische und psychische Probleme – auch bei jungen Menschen. Genau hier muss diesen Entwicklungen vorgebeugt und entgegengewirkt werden. Gemeinsam mit Eltern, Pädagogen und Experten aus verschiedenen Bereichen werden gesundheitsfördernde und –erhaltende Maßnahmen für Schulen, Kindergärten, Kinderbetreuungseinrichtungen und für Zuhause ausgearbeitet bzw. bereits bestehende Maßnahmen erhoben und miteinander verknüpft.

3. Spiel- und Freiraumkonzept Vorderes Montafon

Mit dem überörtlichen Spiel- und Freiraumkonzept für acht Gemeinden geht das Montafon vorarlbergweit neue Wege. Freiräume für die Entwicklung und Entfaltung der nächsten Generationen zu schaffen bzw. zu erhalten ist zentraler Bestandteil der Raumentwicklung des Tals. Auch hier spielt die Beteiligung von Betroffenen eine große Rolle: in Spielraum-Camps arbeiten Kinder, Jugendliche, Eltern und Pädagogen gemeinsam am Projekt. Auf die gemeindeübergreifende Perspektive bzw. auf verbindende Achsen zwischen den Dörfern achtet zudem eine Gruppe aus politischen Vertretern und Interessierten aus jeder Gemeinde.

Die Projekte werden unterstützt vom Land Vorarlberg, vom Bund und von der EU. Bei allen Initiativen handelt es sich um Entwicklungsprojekte, die 2016 abgeschlossen sein werden. Danach geht es an die Umsetzung und Implementierung der gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeiteten Maßnahmen. Mit jedem diese Projekte geht die Talschaft Montafon einen wegweisenden Schritt in Richtung Familienfreundlichkeit sowie Sicherung und Steigerung der Lebensqualität.

Kontakt:

Marion Ebster

Telefon: 0 55 56 / 7 21 32-17

Mail: marion.ebster@stand-montafon.at

Das Projekt „Familienfreundliches Montafon auf der Standes-Website: www.stand-montafon.at/stand/soziales/familienfreundliches-montafon

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union



FAMILIENFREUNDLICHES MONTAFON

Zielsetzung 2022

„Das Montafon gemeinsam mit den Gemeinden, der Bevölkerung und den betroffenen Gruppen als gesunde, familienfreundliche und zukunftsfähige Region etablieren.“

Aktuelle Projekte

Kinder- und SchülerInnenbetreuung; Start Juni 2015

Gesund Aufwachsen im Montafon; Start November 2015

Spiel- und Freiraumkonzept f. 8 Gemeinden; Start Herbst 2015

Mobiles Wohnzimmer/mobile Jugendarbeit; Start noch offen

familieplus; Start noch offen

Zukunftsprojekte



Das „Dach“:

Das „Dach“ vereinigt alle Projekte unter der Trägerschaft des Standes Montafon. In Zukunft werden sich auch noch weitere Projekte unter diesem Dach versammeln, um das Montafon als in puncto Familienfreundlichkeit zu etablieren.

Interview

Mit dem Bau des Illwerke Zentrum Montafon haben die Illwerke ein klares Bekenntnis zum Standort Montafon abgegeben. Aber auch für die Regionalentwicklung ist das Unternehmen ein wichtiger Partner.



„Die Illwerke sind eng mit dem Montafon verbunden und verstehen sich als Teil der Region.“

Dr. Christof Germann,
Vorstandsmitglied der
Vorarlberger Illwerke AG



Das imposante Illwerke-Zentrum-Montafon (IZM) ist ein klares Bekenntnis zum Standort Montafon.

Seit vielen Jahren unterstützen die Illwerke Projekte der Regionalentwicklung Vorarlberg, die vom Stand Montafon initiiert und begleitet werden. Im Interview mit dem Montafoner Standpunkt erklärt Dr. Christof Germann, Vorstandsmitglied der Vorarlberger Illwerke AG, weshalb sich das Unternehmen für Regionalentwicklung engagiert und welche Vorteile die Partnerschaft auch für die Illwerke mit sich bringt.

Herr Dr. Germann, weshalb ist Regionalentwicklung für die Illwerke von Bedeutung?

Die Energiewirtschaft unterscheidet sich durch ganz wesentliche Aspekte von anderen Wirtschaftszweigen. Beim Bau eines Kraftwerkes wie beispielsweise des Obervermuntwerks II denken wir in Jahrzehnten. Wir bauen sozusagen für Generationen. Und dass wir unsere Anlagen nicht einfach demontieren und verschiffen können, liegt auch auf der Hand. Dazu kommt, dass wir Energie aus Wasserkraft erzeugen – der wichtigsten natürlichen Ressource des Tales. Die Illwerke sind also eng mit dem Montafon verbunden und verstehen sich als Teil der Region.

Die Regionalentwicklungsprojekte gehen aber weit über Wirtschaft und Energieerzeugung hinaus. Was bringt es den Illwerken, beispielsweise Kulturprojekte zu unterstützen? Alles, was die Region lebenswerter macht, hilft auch uns als Unternehmen. Wir sind auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Viele Faktoren entscheiden mit, ob sich jemand vorstellen kann, im Montafon zu leben und zu arbeiten. Dazu gehören gute Bildungsangebote ebenso wie ein funktionierender Nahverkehr

oder leistbares Wohnen. Und auch Kultur- und Freizeitangebote steigern die Lebensqualität.

Mit dem Bau des IZM – des Illwerke Zentrum Montafon – haben die Illwerke ein Gebäude errichtet, das weit über die Grenzen hinaus für Aufsehen gesorgt hat. Wie sieht Ihre Bilanz nach zwei Jahren Betrieb aus?

Unsere Bilanz ist sehr positiv. Wir wollten ja alle Fachabteilungen bündeln, die für die Planung, den Betrieb und die Wartung unserer Wasserkraftanlagen verantwortlich sind. Die erhofften Effizienzsteigerungen sind eingetreten und die Zusammenarbeit ist einfacher und intensiver geworden. Natürlich freut es uns auch, dass wir schon einige Preise für die Architektur und das nachhaltige Konzept des Hauses erringen konnten. Nicht zuletzt war der Bau des IZM ein klares Bekenntnis zum Standort Montafon.

Die sogenannte Energiewende – der starke Ausbau erneuerbarer Energieträger wie Photovoltaik und Windkraft in Deutschland – bringt viele Energieversorger in Schwierigkeiten. Welche Auswirkungen hat die aktuelle Marktsituation auf die Illwerke? Die Energiewirtschaft befindet sich im Umbruch und auch wir spüren, dass die Großhandelspreise für Strom stark gesunken sind. Deshalb müssen wir in den nächsten Jahren konsequent Kosten einsparen. Wir sehen aber auch Chancen, weil schnell und flexibel einsetzbare Kraftwerke wie das Kopswerk II oder das Obervermuntwerk II in Zukunft noch einmal an Bedeutung gewinnen werden.

Vielen Dank für das Gespräch!



Standesrepräsentant Bgm. Herbert Bitschnau, LR Erich Schwärzler, Sylvia Ackerl, Monika Dönz-Breuß, Hubert Malin, Anita Dönz und Siegfried Tschann (v. l.) beim Festakt am Borgkopf.



Leiterin Sylvia Ackerl ließ die Erfolgsgeschichte der Waldschule Revue passieren.

Zweiter Standort zum zehnjährigen Jubiläum der Waldschule Silbertal

Die Silbertaler Waldschule feierte heuer ihr zehnjähriges Jubiläum. Was vor zehn Jahren als engagiertes Projekt des Stand Montafon Forstfonds begann, ist unter anderem mit dem Vorarlberger Schutzwaldpreis ausgezeichnet und längst zu einem Vorzeigeprojekt avanciert.

Initiiert von Monika Dönz-Breuß wurde vom Stand Montafon Forstfonds vor zehn Jahren auf dem Kristbergsattel im Silbertal die Waldschule als kleine Hütte errichtet. Nutzen zu Beginn vor allem Schulklassen das Angebot, entwickelten sich nach und nach Familienführungen, Fach-Exkursionen und in Zusammenarbeit mit Montafon Tourismus sogar Walderlebniss-Angebote. „Die Silbertaler Waldschule will das Verständnis für den Wald und die natürlichen Zusammenhänge in der Natur fördern. Kinder und Erwachsene sollen über ihre Sinne den Wald riechen, fühlen, schmecken und hören dürfen“, schildert der Montafoner Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau.

Waldschul-Außenstelle „Borgkopf“ als Ergänzung zum Kristbergsattel

Die Forstexpertin Sylvia Ackerl hat die Waldschule nach dem Rückzug von Monika Dönz-Breuß Anfang 2014 übernommen und führt sie aktuell gemeinsam mit ihrem engagierten Team in eine erfolgreiche Zukunft. Dazu zählt seit neuestem auch ein zweiter Standort der Waldschule am Borgkopf, der anlässlich des zehnjährigen Jubiläums eröffnet wurde. Der neue Standort Borgkopf soll als Ergänzung zum bisherigen Angebot am Kristbergsattel vor allem für Ausgänge während der Revision der Kristbergbahn genutzt werden. Genauso wie für Führungen, bei denen der Mischwald und die Baumartenkunde im Vordergrund stehen.

Gemütlicher Festakt in der Natur zum zehnjährigen Jubiläum

Standesrepräsentant Herbert Bitschnau und Forstfonds-Betriebsleiter Hubert Malin durften bei der feierlichen Eröffnung zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter Elisabeth Johann (Vizepräsidentin Waldpädagogik Österreich) und Landesforstdirektor Siegfried Tschann, Bürgermeister Raimund Schuler (St. Anton), mbs-Aufsichtsratsvorsitzender Rudi Lerch, Silbertals Vizebürgermeisterin Anita Dönz sowie Ingrid Albrich (Vorarlberger Jägerschaft). Die neue Hütte am Borgkopf wurde von Lehrlingen der HTL Rankweil gebaut und vom Profi-Team des Stand Montafon Forstfonds rund um Kilian Wachter, Sebastian Leitner und Otwin Saler im Wald errichtet.



Genossen das Waldschul-Fest: Marion Ebster (Stand Montafon, l) und Elisabeth Johann (Vizepräsidentin Waldpädagogik Österreich).

vo
waldschul
bis
schutzwald

Stand Montafon





Die ersten Kennzeichnungen der „Montafoner Baukultur“ wurden im Rahmen von „septimo“ an die vorbildlichen Hausbesitzer übergeben. Die „Montafon

Montafoner Baukultur

Stand Montafon und Heimatschutzverein zeichnen fünf Objekte für talschaftstypische Baukultur aus.

Bisher sind bereits einige Anstrengungen unternommen worden, die Bausubstanz und auch die Baukultur des Montafons zu dokumentieren und zu erforschen, wie zum Beispiel das Kulturlandschaftsinventar Montafon und das Maisäsinventar Montafon zeigen.

Darüber hinaus wurde versucht, das Wissen über unsere einzigartige Kulturlandschaft auf verschiedenen Wegen zu vermitteln: es werden regelmäßig Kulturlandschaftsführungen und -exkursionen angeboten, beim Kultur-Festival „septimo“ dreht sich ebenfalls alles um dieses Thema und die Tagung „Montafoner Gipfeltreffen“ behandelt das Thema auf hohem wissenschaftlichen Niveau. Der Stand Montafon, der Heimatschutzverein Montafon und die Montafoner Museen arbeiten viel und gerne daran, dass unsere Kulturlandschaft draußen und in den Köpfen der Menschen erhalten bleibt und sich das Wissen darüber nicht verliert.

Diese fünf Objekte wurden 2015 erstmalig mit der Kennzeichnung „Montafoner Baukultur“ bedacht:



Jürgen Boden
Galgenul 128, St. Gallenkirch



Otto Brugger
Oberganterschierweg 9, Bartholomäberg



Hans Hohenfellner
Silvrettastraße 211, Schruns



er Baukultur“ soll die Allgemeinheit über das baukulturelle Erbe aufmerksam machen und gleichzeitig Anerkennung für die Eigentümer sein.

Hoher finanzieller Aufwand und großer Arbeitseinsatz

Ein weiterer Aspekt der Montafoner Kulturlandschaft, der nun mehr ins Blickfeld von Montafonern aber auch von Gästen gerückt wird, ist die Baukultur im Tal und der fachgerechte und beispielgebende Umgang mit dieser in Form von Erhaltungs- und Renovierungsmaßnahmen. Einige dieser Vorhaben haben bereits dazu geführt, dass Gebäude von bauhistorischem Wert unter hohem finanziellen Aufwand und großem Arbeitseinsatz der Eigentümer erhalten werden konnten. Bisher hat es jedoch an einer Möglichkeit gefehlt, solche Gebäude als Teil des baukulturellen Erbes des Montafons vor Ort zu kennzeichnen und somit die Allgemeinheit darüber zu informieren und vor allem auch den Eigentümern die verdiente Anerkennung angeeignet zu lassen.

Hochkarätige Fachjury

Aus diesem Grund hat der Stand Montafon in Zusammenarbeit mit dem Heimatschutzverein erstmals eine Anerkennung in Form einer Kennzeichnung als Montafoner Kulturgut vergeben. Besonders wertvolle historische Gebäude aus dem gesamten Spektrum der Montafoner Baukultur, die in gutem Bauzustand erhalten oder fachgerecht restauriert wurden, wurden von der Jury rund um Barbara Keiler, Verena Konrad sowie Thomas Mennel und Raimund Rhomberg bewertet und schließlich mit dem Signet „Montafoner Baukultur“ gekennzeichnet.

Bei der erstmaligen Vergabe der Baukultur-Kennzeichnung durften sich Jürgen Boden für sein Wohnhaus in Galgenul/St. Gallenkirch sowie die Familie Otto Brugger für ihr Wohnhaus in Gantschier/Bartholomäberg genauso freuen, wie Hans Hohenfellner für sein Haus in Schruns, Gertrud Kasper, Irmgard Kasper und Christoph Stemer für ihr Wohnhaus-Stallensemble in St. Gallenkirch und Kurt und Doris Nuderscher für ihr Haus in Bartholomäberg.



Gertrud & Irmgard Kasper, Christoph Stemer
Bials 243, St. Gallenkirch



Kurt & Doris Nuderscher
Roferweg 9, Bartholomäberg

feel the ENERGY

LEHRE BEI ILLWERKE VKW



QR-Code
scannen
und Kinospot
ansehen

Starte deine Karriere mit Energie!

**INFO-NACHMITTAG am 22.01.2016
in Bregenz und Vandans:**

- Elektrotechniker/in
- Metalltechniker/in
- Bürokaufmann/frau
- Elektroniker/in
- Seilbahntechniker/in

Jetzt
**SCHNUPPER-
TERMIN
SICHERN!**

Zeitraum: 11.01. – 29.02.2016
Tel. 05556 701-83136
lehre@illwerkevkw.at
lehrlinge.illwerkevkw.at
fb.me/feeltheenergy.at

Energiezukunft gestalten.

illwerke vkw



Eines der vielen septimo-Highlights: die Kulturlandschaftswanderung mit Friedrich Juen.



Rund 2.250 Besucher genossen die zahlreichen septimo-Veranstaltungen – wie beispielsweise die Lange Nacht der Museen.

Rück- & Ausblick

Kulturfestival „septimo“ feiert auch bei der fünften Auflage große Erfolge. Der nächste Kulturmarathon findet erst wieder im Jahr 2017 statt.

Bereits zum fünften Mal in Folge ist der September im Montafon heuer zum Kulturmonat geworden. An 30 Tagen hat Direktor Michael Kasper von den Montafoner Museen mit seinem Team und 17 Kooperationspartnern 45 verschiedene Kultur-Veranstaltungen in der gesamten Talschaft realisiert und damit 2.221 Besuchern aus dem ganzen Land täglich eine ganz besondere Dosis Kultur ermöglicht.

Den Abschluss - nach einem intensiven Kulturmonat - bildete wiederum die Lange Nacht der Museen, die am ersten Samstag im Oktober ein zahlreiches Publikum in die Museen in Bartholomäberg und Schruns lockte. Weitere Höhepunkte des heurigen septimos waren etwa das Theaterstück „Die Schwärzer“ im Rellstal, die Veranstaltungen zum Piz Buin-Jubiläum, die Kulturlandschaftswanderungen sowie das Montagesgespräch mit Lore Schönborn.

Ab sofort im Zwei-Jahres-Rhythmus

In Zukunft wird das septimo-Festival im Zwei-Jahres-Rhythmus abwechselnd mit der internationalen Tagung „Montafoner Gipfeltreffen“ stattfinden, damit etwas mehr Zeit für die Organisation bleibt. „Die Ideenliste ist jetzt schon lang genug, um den ganzen nächsten septimo zu füllen. Die Montafoner Museen werden sich in Ruhe mit ihren Partnern absprechen, um dann 2017 wieder ein attraktives Programm anbieten zu können“, freut sich Museumsdirektor Michael Kasper schon.

„Es gilt dem gesamten Team der Montafoner Museen einen großen Dank auszusprechen, denn die vergangenen Wochen waren wirklich sehr intensiv. Aber auch schon in der Vorbereitung wurde sehr viel Arbeit geleistet. Der Heimatschutzverein bedankt sich auch bei jenen, die finanziell zum Erfolg beigetragen haben: Stand Montafon, Land Vorarlberg, Bundeskanzleramt und Raiba Bludenz-Montafon“, so Kasper abschließend.



Emotionales Interview im Rahmen der Montafoner Montagesgespräche: Moderatorin Jasmin Ölz-Barnay (l.) mit Eleonore Schönborn.



Nächster septimo im Jahr 2017

Nach der 5. Auflage des Kulturfestivals in Folge findet der nächste „septimo“ durch die Umstellung auf einen Zwei-Jahres-Rhythmus im September 2017 statt.

septiIIIIO
Reif für Kultur

Serie

Flucht und Vertreibung im Montafon vor 200 Jahren



Der Marsch der Montafoner Schützen auf das Schlappinerjoch auf einem Gemälde von Hans Bertle.

Auch vor etwa 200 Jahren – zur Zeit der napoleonischen Wirren – war das Montafon von der Thematik Flucht und Vertreibung betroffen. Das Montafon gewährte Flüchtlingen aus dem revolutionären Frankreich sowie aus der von den Franzosen besetzten Schweiz Schutz. Vor allem Priester, die von den Revolutionären verfolgt wurden, kamen vorübergehend ins Montafon.

So versahen in der Folge mehrfach geflohene Geistliche die Seelsorge in Gargellen. Auch zahlreiche junge Männer, die aufgrund der Wehrpflicht zur französischen Armee einrücken müssen, hielten sich in diesen Jahren um 1800 immer wieder im Montafon auf. Umgekehrt verhielt es sich dann im Jahre 1809, als es in Tirol und Vorarlberg zum Aufstand gegen die bayerische Regierung kam. Montafoner, die zum bayerischen Militär eingezogen werden sollten, flohen in die nahe Schweiz. Während des Aufstandes mussten dann jene Personen, die mit den Bayern zusammengearbeitet hatten oder als „bayernfreundlich“ galten, in die Schweiz fliehen, um der Verfolgung durch die Aufständischen zu entgehen. Auch der letzte Montafon Landammann – Ignaz Vonier aus Schruns – versteckte sich in diesem Zusammenhang im Sommer 1809 im Prättigau.

Gezwungen, in der Fremde zu arbeiten

Während dieses ganzen Zeitraumes wurde die Arbeitsmigration der Montafoner nach Deutschland, Frankreich und in die Schweiz immer wieder unterbunden, oder wegen der Kriegereignisse verunmöglicht. Große Teile der Bevölkerung des Tales waren damals gezwungen für viele Jahre zu emigrieren, um in der Fremde zu arbeiten. Viele kehrten zwar immer wieder nach Hause zurück, aber viele verließen das Montafon in jenen Jahren aus wirtschaftlichen Gründen für immer.

Die Geschichte vom Stand Montafon ist in Band 1, Band 2 und Band 4 nachlesbar – wir präsentieren im „Montafoner Standpunkt“ eine Serie von Michael Kasper von den Montafoner Museen über die Standes-Geschichte mit diversen Auszügen aus allen Talschaftsbüchern – weitere Infos zu Flucht und Vertreibung im Montafon vor 200 Jahren finden Sie im demnächst erscheinenden Band 3 der Reihe.



Geschenksideen
aus dem
Montafon!

MONTAFON 1, € 44,-
MENSCH – GESCHICHTE – NATURRAUM
Die lebensweltlichen Grundlagen

MONTAFON 2, € 46,-
BESIEDLUNG – BERGBAU – RELIKTE
Von der Steinzeit bis zum Ende des Mittelalters

MONTAFON 4, € 44,-
BEVÖLKERUNG – WIRTSCHAFT
Das lange 20. Jahrhundert.

ERHÄLTlich IM MONTAFON:
Stand Montafon, Museen,
Gemeindeämter, Tourismusbüros,
Buchhandlungen

Information:

Tel: 055 56 721 32, www.stand-montafon.at



Gabriela Neher (l.) und Isolde Pfefferkorn (r.) kümmern sich gemeinsam mit anderen engagierten Montafonern seit Juni um die Asylwerber im Tal.

Das Montafon ist seit diesem Sommer Heimat für zahlreiche Asylsuchende aus der ganzen Welt

Ein altes Haus in der Tschaggunser Zelfenstraße. Die besten Jahre hat das ehemalige Gästehaus mit zwölf Betten längst hinter sich. Trotzdem war es wohl noch nie so wertvoll wie heute. Denn seit dem Sommer ist es das neue Zuhause für 29 Asylsuchende. 29 Männer aus neun Nationen. Das Haus ist eigentlich gar nicht für so viele Bewohner geschaffen, platzt aus allen Nähten, ist kaum geheizt. Dennoch ist es ein Ort, an dem die Flüchtlinge nach teils traumatischen Erlebnissen einen Neustart wagen wollen.

Das Montafon ist seit jeher eng mit Flüchtlingen konfrontiert, seit Jahren werden Asylsuchende in verschiedenen Gemeinden der Talschaft betreut und auf ihrem Weg in die Selbständigkeit begleitet. Als vor ein paar Monaten die Flüchtlingsbewegung einsetzte, wurden viele Asylsuchende nach Vorarlberg gebracht. Quasi über Nacht auch ins Montafon. „Die Verunsicherung war anfangs sehr groß. Aber nur deswegen, weil alles so schnell ging und niemand etwas wusste“, erinnert sich Landesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau. In den betroffenen Gemeinden wurden umgehend Bürgerinformationen abgehalten. Mit großem Erfolg. „In Tschagguns haben sich beispielsweise beim Infoabend mehrere Freiwillige ganz spontan gemeldet“, bedankt sich Bitschnau bei jedem, der sich seit dem sozial in dieser Sache engagiert. Gemeinsam mit der Caritas kümmern sie sich jetzt um die Asylsuchenden.

„Eingeschlagener Weg eines harmonischen Miteinanders“

Gabriela Neher und Isolde Pfefferkorn sind beispielsweise zwei Frauen, die sich von Beginn an aus Eigeninitiative intensiv mit dem Flüchtlingsthema beschäftigt haben und über die gemeindeeigene Aktion „Gesundes Tschagguns“ in direktem Kontakt mit den Asylsuchenden stehen. „Am Anfang war alles sehr, sehr mühsam. Keiner der Männer konnte ein Wort Deutsch, Englisch brachte uns auch nicht weiter. Aber mit Händen und Füßen ging's irgendwie“, erinnern sich die engagierten Montafonerinnen. „Die Offenheit, mit der wir den Männern begegnet sind, und sie uns, hat schlussendlich das Eis gebrochen.“ Da die Caritas lediglich für die sogenannte Grundversorgung (Unterbringung, Nahrung, Kleidung, etc.) zuständig ist, kümmert sich seit dem ein ehrenamtliches Team von engagierten Tschaggunsern auf unterschiedlichsten Ebenen um die Männer. Sei es mit selbst organisierten Deutsch-Kursen, kleinen Ausflügen wie zu Jazz am Stausee oder zum Krauthobel-Openair, einer Tagestour auf die Bielerhöhe oder vielem mehr. Die Lebensmittel erhalten die Asylwerber übrigens durch „Tischlein Deck dich“ von Elmar Stüttler. Ganz wichtig ist auch, dass die Männer durch Nachbarschaftshilfe kleine Arbeitseinsätze bewältigen dürfen. „Ein wesentlicher Schritt für eine erfolgreiche Integration“, sind sich alle einig. „Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind trotz der ersten Unsicherheit mittlerweile gut und der eingeschlagene Weg eines harmonischen Miteinanders deutlich zu erkennen“, freut sich Landesrepräsentant Herbert Bitschnau abschließend.



Informations-Website mit allen Infos rund um Flüchtlinge:





Passend zur neuen Winterausstellung „Sterbstund“ wurde auch der neue Sammelband im Montafoner Heimatmuseum in Schruns vorgestellt. Darüber freuten sich Mitautor Friedrich Juen, Elisabeth Walch (Montafoner Museen), Herausgeberin Rita Bertolini und Albert Lingg (v. l.).

Montafoner Heimatmuseum widmet sich dem vielfach verdrängten Thema „Sterben“

Die Montafoner Museen widmen sich in ihrer aktuellen Winterausstellung in Kooperation mit Rita Bertolini dem vielfach verdrängten Thema „Sterben“. Die Ausstellung „Sterbstund“ ist noch bis zum 1. April 2016 im Montafoner Heimatmuseum in Schruns zu sehen.



Das Thema „Sterben“ war früher viel enger mit dem Leben verbunden.

In früheren Zeiten hatten Sterben und Tod ihren festen Platz im Kreise der Familie. Es war ein Vorgang, der zum Leben gehörte, ein Teil des gesellschaftlichen Bewusstseins. Alltägliche Gebete wurden meist mit der Bitte, „um eine glückliche Sterbstund“ abgeschlossen und kam der Tod, stellte er ein besonderes und feierliches Ereignis dar. Familienangehörige, Freunde und Nachbarn versammelten sich im Sterbezimmer, der Sterbende konnte von seinen Mitmenschen Abschied nehmen. Heute werden Sterbende in Spitäler und Hospize gebracht, der Tod ist weitgehend unsichtbar geworden. „Der Tod ist nicht mehr, wie früher, ein Teil des Lebens. Er ist der gründlich tabuisierte Störenfried in einer Atmosphäre allseits verordneter und propagierter Genuss- und Lebenslust“, so Museums-Direktor Michael Kasper bei der Vernissage.



Ausstellung „Sterbstund“ im Montafoner Heimatmuseum:

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 15 bis 17 Uhr

Montafoner Heimatmuseum
Kirchplatz 15, 6780 Schruns
Telefon: 0 55 56 / 7 47 23
info@montafoner-museen.at

Neues Sammelband passend zur Ausstellung erschienen

Begleitend zur Ausstellung wurde auch der gleichnamige Sammelband „Sterbstund“ an diesem Abend vorgestellt. Mitautor Albert Lingg, der die Vernissage-Rede hielt, ging in seinen Worten auf die 13 unterschiedlichen Zugänge, die in den Beiträgen zum und ums Sterben vorkamen, ein: Marie-Rose Steurer-Lang und Martina Mätzler thematisieren die Leid-Stuche im Bregenzerwald; Ute Pfanner geht auf die Fotografien von Sterbenden ein; Friedrich Juen und Michael Kasper beschäftigen sich mit Montafoner Sterbebildern; Andreas Rudigier setzt sich auf der Basis der regionalen Kunstgeschichte und Volkskunde mit der Bedeutung von Friedhöfen auseinander; Theresia Anwander analysiert die aussterbenden Rituale ums Sterben; Otto Gehmacher thematisiert die Palliativmedizin; Thomas Schiretz schreibt über den Totentanz, Albert Lingg über den Suizid und schließlich Ingrid Bertel, Monika Helfer und Wolfgang Hermann sehr persönlich in literarischen Beiträgen über das Abschiednehmen.

Informationsmesse zu beruflichen Zukunfts-Chancen in der Betreuung und Pflege in der Talschaft Montafon

Der Gemeindeverband Stand Montafon nimmt vielfältige Aufgaben in der Talschaft wahr. Dazu zählt auch das Thema Pflege. Am Mittwoch, 24. Februar 2016, lädt der Stand deswegen in Kooperation mit der connexia Implacementstiftung zu einer Informationsmesse zu beruflichen Zukunftschancen in Pflege- und Betreuung in der Region.

Soziale Landschaft näher kennen lernen

Die verschiedenen Einrichtungen von Mobilem Hilfsdienst über die beiden Krankenpflegevereine und die Caritas bis hin zu den Pflegeheimen präsentieren sich dabei persönlich und stehen für Gespräche und Fragen zur Verfügung. Außerdem werden Ausbildungs- und Fördermöglichkeiten vorgestellt. „Wir laden alle Interessierten am Mittwoch, 24. Februar 2016, 19 Uhr, herzlich dazu in den Sitzungssaal des Standes Montafon ein, um sich in angenehmer Atmosphäre ein Bild über die soziale Landschaft der Region Montafon zu machen“, freut sich Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau bereits.



Informationsmesse „Berufliche Zukunfts-Chance in Betreuung und Pflege“ im Montafon

Wann: Mittwoch,

24. Februar 2016, 19 Uhr

Wo: Stand Montafon, Montafonerstraße 21, 6780 Schruns

Veranstalter:

Stand Montafon & connexia

Buch-TIPP

Das Team der Bibliothek Montafon stellt beliebte und außergewöhnliche Bücher vor



Ulrike Bitschnau,
Bibliothek Montafon

Das Bilderbuch „Sechs Langbärte“ von Mar Pavon und Vitali Konstantinov (Aladin Verlag) handelt von sechs bärtigen Gestalten, die eine Einkaufstour durch die Ortschaft machen und sowohl den Bäcker, den Metzger, als auch alle im Spielzeugladen und im Kostümverleih sowie in der Konditorei und im Buchladen mit ihrem schaurigen Aussehen in Angst und Schrecken versetzen.

Am Ende der Geschichte entpuppen sich die sechs bärtigen Männer aber als Freunde vom kleinen Nino, der Geburtstag hat. Sie sind jetzt auch nicht mehr schwarzbärtige, furchterregende Gestalten, sondern liebenswerte lustige Männer mit bunten Bärten, die mit viel Liebe für einen kleinen Jungen eingekauft haben, um ihm eine unvergessliche Party zu bereiten.

Ich halte dieses Bilderbuch für sehr empfehlenswert, da es nicht nur Kindern ab vier Jahren wertvolle Inhalte über Vorurteile, Ängste und Anderssein vermittelt, sondern auch Jugendliche und Erwachsene anspricht und zum Denken anregt. Fazit ist, dass es im Leben meistens zwei Seiten gibt. Es kommt oft nur auf die Betrachtungsweise und auf die Änderung des Blickwinkels an.



Bibliothek Montafon

Batloggstraße 36, 6780 Schruns, 0 55 56 / 7 37 73

Web: www.bibliothek-montafon.at

Öffnungszeiten: Mo & Mi: 14 bis 19 Uhr,

Di & Do: 14 bis 18 Uhr, Mi: 9.30 bis 11.30 Uhr



Die Bibliothek des Standes Montafon präsentiert im „Haus Montafon“ eine große Vielfalt an Büchern, DVD`s, Hörbüchern, Zeitschriften und Kinderspielen. Rund 16.000 unterschiedliche Medien warten darauf, entdeckt zu werden. Im Rahmen einer neuen Serie im „Montafoner Standpunkt“ stellen die Mitarbeiter der Bibliothek in jeder Ausgabe ein Buch vor, das ihnen sehr ans Herz gewachsen ist.

kurz & bündig

mbs stellt sich seit 14 Jahren für Licht ins Dunkel in den Dienst der guten Sache



Die Montafonerbahn AG und Caritas Werkstätte Montafon arbeiten seit Jahren erfolgreich zusammen und verkaufen am Silbriga Sonntag Dekorative von Mitarbeitern der Werkstätte in einem festlich geschmückten Triebfahrzeug.

Es weihnachtet wieder im Montafon – am traditionellen „Silbriga Sonntag“ hat sich die Montafonerbahn AG deshalb auch heuer wieder ganz in den Dienst der guten Sache gestellt. Bereits zum 14. Mal wurden in einem festlich geschmückten mbs-Triebwagen selbst gebastelte Kunstwerke von Menschen mit Behinderung der Caritas Werkstätte Schruns für den guten Zweck verkauft. „Wir sind den Menschen in der Region verpflichtet. Die mbs-Gruppe nimmt diese gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst und aktiv war“, sagt mbs-Vorstandsdirektor Bertram Luger. Der Reinerlös dieser wird auch

in diesem Jahr großzügig von der Montafonerbahn AG aufgestockt und von mbs-Vorstandsdirektor Bertram Luger an „Licht ins Dunkel“ zweckgewidmet der Werkstätte Montafon überreicht.

„Erst kommt das Fressen, dann die Moral...“

Der Nachhaltigkeitsausschuss der Gemeinde Tschagguns lädt alle Interessierten zum Vortrag „Erst kommt das Fressen, dann die Moral...“ mit Tierarzt Erik Schmid am Dienstag, 19. Jänner 2016, in den Turnsaal der Volksschule Tschagguns. Beginn ist um 20 Uhr. Erik Schmid geht dabei der Frage nach, was dürfen/sollen wir überhaupt noch essen? Was ist gesund, was moralisch vertretbar? Im Anschluss an den Vortrag gibt es noch genügend Zeit für Diskussionen und Fragen. Der Eintritt ist frei!

Montafoner Betriebe bieten vielseitige Ausbildungs-Chancen in der Region

Bereits zum dritten Mal hat die WIGE Montafon heuer die große Lehrlingsmesse in der Talschaft organisiert. Zahlreiche Betriebe, darunter der Stand Montafon Forstfonds, haben die Chance genutzt und sich und ihre spannenden Lehrberufe vorgestellt. Die Lehrlingsmesse versteht sich als Informa-

tions- und Dialogplattform, die Jugendlichen die Möglichkeit gibt, die vielseitigen Ausbildungs-Chancen in der Region kennen zu lernen. Ob im Tourismus, Handel, Handwerk oder im Dienstleistungssektor – das Montafon bietet zahlreiche Ausbildungsplätze für Lehrlinge in den unterschiedlichsten Branchen und sorgt damit für eine nachhaltige Ausbildung von dringend benötigten Fachkräften. Weitere Informationen zur Lehre im Montafon und offenen Lehrstellen unter www.lehremontafon.at

Weltcup Montafon rockte die Talschaft



Der Weltcup Montafon hat die Saison mit einem wunderbaren Wintermärchen eröffnet. Mit einem sensationellen Doppelsieg der Lokalmatadoren Alessandro Hämmerle und Markus Schairer als Krönung ziehen die Verantwortlichen vom Weltcup Montafon eine mehr als zufriedene Bilanz. „Die großartige Stimmung bei den Rennen und den Konzerten sind nicht nur eine perfekte Visitenkarte für das Montafon, sondern

auch das schönste Geschenk für die zahlreichen freiwilligen Helfer, ohne die das alles nicht möglich gewesen wäre“, betont OK-Präsident Peter Marko. „Wir sind überglücklich. Unsere Teams haben alles ermöglicht, was zu ermöglichen war. 75 Prozent der Montafoner Gastgeber hatten ihre Häuser geöffnet. Dies ist zu dieser Jahreszeit nicht selbstverständlich und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind die Vor-saison vor Weihnachten zu beleben“, so Tourismuschef Manuel Bitschnau.

Neues Café für Jugendliche im JAM

Die Offene Jugendarbeit JAM in Schruns bietet ab sofort ein Jugendcafé an. Jeden Samstag von 13 bis 15 Uhr sind alle Jugendlichen zwischen zwölf und 14 Jahren herzlich eingeladen das JAM zu besuchen. Ob Billard, Tischfußball, basteln und malen im Kreativraum, chillen mit Freunden oder „jamen“ im Bandraum. Das JAM-Team freut sich auf deine Ideen und deinen Besuch.

vo
lesa
bis
chilla





Die Montafoner Erfolgsautorin Sabine Schoder präsentierte im Rahmen des Literaturfestivals „Österreich liest“ ihr Erstlingswerk in der Bibliothek im Haus Montafon.



Renate Neve las beim Literaturcafé in der Bibliothek aus Texten, die das Leben schreibt.

Gemütliches Café und spannende Lesung beim Literaturfestival „Österreich liest“ in der Bibliothek

Ein spannender Leseherbst liegt hinter der Bibliothek Montafon. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums von Österreichs größtem Literaturfestival „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ fand kürzlich ein emotionales Literaturcafé mit Renate Neve sowie eine humorvolle Lesung mit der Montafoner Erfolgsautorin Sabine Schoder statt.

Seit mittlerweile zehn Jahren lockt das größte österreichweite Literaturfestival hunderttausende Besucher in die heimischen Büchereien und Bibliotheken. Die Bibliothek des Standes Montafon ist seit vielen Jahren aktiv beim Festival vertreten. „Ziel dieser Lese-Aktion ist es, Lust auf das Lesen zu machen und den Stellenwert der Bibliotheken in der Gesellschaft zu erhöhen“, schildert Ursula Vonbrüll, Leiterin der Bibliothek Montafon.

Literaturcafé mit Texten, die das Leben schreibt

Auch bei der Jubiläumsausgabe hat sich das Bibliotheks-Team rund um Ursula Vonbrüll, Karin Valasek, Ulrike Bitschnau und Deise Schühle wieder einiges einfallen lassen. So begeisterte die Schauspielerin Renate Neve beim Literaturcafé das zahlreiche Publikum mit verschiedenen Texten, die das Leben schreibt. Diese gemütliche Atmosphäre nutzte das Bibliotheks-Team dann auch, um Ursula Vonbrüll für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Neustrukturierung der Bibliothek und dem Umzug in das neue Haus Montafon zu danken.

Einzigartiger Abend mit der Montafoner Erfolgsautorin Sabine Schoder

Ein in vielerlei Hinsicht einzigartiger Abend war dann die Lesung mit der Montafoner Autorin Sabine Schoder. Zum ersten Mal seit dem Umzug in die neue Bibliothek im Haus Montafon wurde eine öffentliche Lesung organisiert. Dann gleich auch noch mit einer jungen Montafoner Autorin, die mit ihrem Erstlingsroman „Liebe ist was für Idioten. Wie mich!“ einen sensationellen Erfolg verbuchen kann. „Alles in allem ein mehr als gelungener Abend, der schon bald wiederholt werden sollte“, waren sich die Besucher einig.



Das Team der Bibliothek Montafon: Karin Valasek, Ulrike Bitschnau, Deise Schühle und Leiterin Ursula Vonbrüll (v. l.).

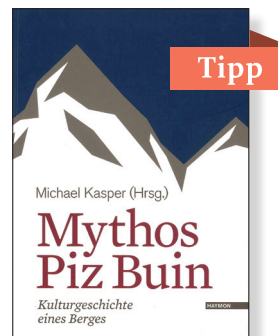
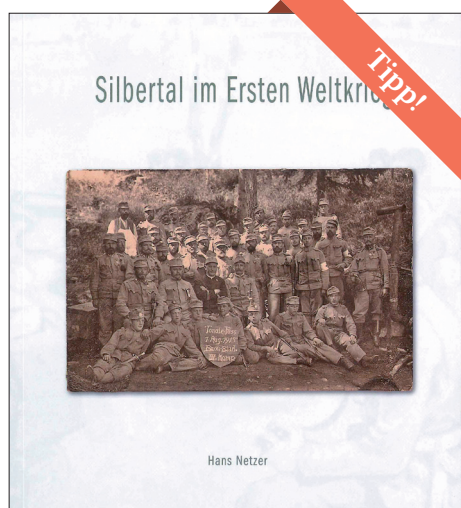


Bibliothek Montafon

Haus Montafon
Batloggstraße 36, 6780 Schruns
Telefon: 0 55 56 / 7 37 73
Öffnungszeiten:
Mo & Mi: 14 bis 19 Uhr
Mi: 9.30 bis 11.30 Uhr
Di & Do: 14 bis 18 Uhr

Bücherseite

Die besten Empfehlungen von A – Z



Mythos Piz Buin Kulturgeschichte eines Berges

Autor Michael Kasper, „Mythos Piz Buin – Kulturgeschichte eines Berges“: 150 Jahre nach der Erstbesteigung des Piz Buins im Jahr 1865 ist der 3.312 Meter hohe Berg immer noch Faszination und Mythos gleichermaßen. Der Sammelband bietet Einblicke in Kultur- und Naturräume rund um die Silvretta. **24,90 Euro**

Silbertal im Ersten Weltkrieg

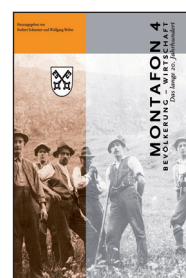
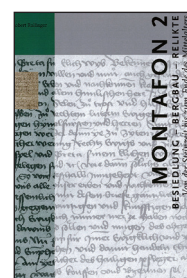
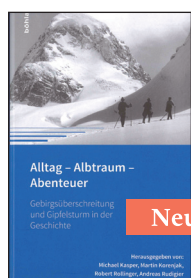
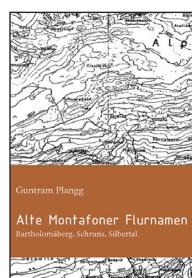
Montafoner Schriftenreihe 26, Hans Netzer (Autor), Heimat-schutzverein Montafon (Hg.), 168 Seiten: Das Schicksal des kleinen Bergdorfes Silbertal und seiner Kriegsteilnehmer hat Heimatforscher Hans Netzer in jahrelanger Arbeit aufbereitet. Sein Werk stellt eine wichtige Grundlage für viele zeitgeschichtliche Arbeiten über das Montafon dar. **19 Euro**



„Sterb-stund“

Hardcover, Rita Bertolini (hg.), 284 Seiten, Erscheinung 2015: Das passende Buch zur aktuellen Ausstellung „Sterb-stund“ im Montafoner Heimatmuseum in Schruns (bis 1. April) mit Beiträgen von Autoren wie Monika Helfer, Albert Lingg, u. a. **24 Euro**

Kombipreis für alle 3 Bände: 111 Euro



Alte Montafoner Flurnamen von Guntram Plangg

Der erste Band einer dreiteiligen Reihe von Flurnamenbüchern verrät das ein oder andere Geheimnis. **24 Euro**

Alltag, Alptraum, Abenteuer (Band 1. Gipfeltreffen)

Der Tagungsband zum „1. Montafoner Gipfeltreffen“ über Gebirgsüberschreitungen und Gipfelstürme. **44,90 Euro**

Ausstellungskatalog „Berg.Werke – Piz Buin & Co.“

Sonderband 22 zur Montafoner Schriftenreihe anlässlich des Jubiläums 150 Jahre Erstbesteigung Piz Buin. **12 Euro**

Montafon Band 1: Mensch-Geschichte-Naturraum

Der Band 1 widmet sich den lebensweltlichen Grundlagen im Montafon. **44 Euro**

Montafon Band 2: Besiedlung-Bergbau-Relikte

Band 2 enthält eine historische Gesamt-schau des Tales und seiner nahen Umgebung. **46 Euro**

Montafon Band 4: Bevölkerung-Wirtschaft

Band 4 widmet sich der Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert. **44 Euro**

Alle Publikationen sind unter www.stand-montafon.at sowie im Standesgebäude oder in den Museen erhältlich.

**Raiffeisenbank
Bludenz-Montafon**



**Die Raiffeisenbank Bludenz-Montafon wünscht eine
schöne Weihnachtszeit und ein erfolgreiches neues Jahr.**

www.raiba-bludenz-montafon.at

vo
stallehr
bis
partena

Stand Montafon

